



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau - Dezernat Betriebswirtschaft / Beraterseminar -

Auswertung der Jahresabschlüsse aus der Auflagenbuchführung von Gartenbauunternehmen in Sachsen-Anhalt Wirtschaftsjahr 2004/ 2005

Eva Röder

Bernburg, den 26.09.2006

1. Datenbasis

Ausgewertet wurden Jahresabschlüsse von Gartenbauunternehmen, die im Rahmen der investiven Förderung als Auflage an die Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten abzuliefern sind. Zusätzlich wurden auch vier Abschlüsse aus dem Testbetriebsnetz integriert.

Die Sparten Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Obstbau und Weinbau werden getrennt dargestellt. Für Baumschulen, Gemischtbetriebe und Betriebe mit Sonderkulturen wird keine gesonderte Auswertung vorgenommen, da hier die Anzahl der Betriebe zu gering ist ($n < 5$).

Insgesamt bezieht sich der Bericht damit auf 63 Einzelunternehmen, d.h. 59 Betriebe aus der Auflagenbuchführung zuzüglich der 4 Einzelunternehmen aus der Testbetriebsstatistik (vgl. Übersicht 1).

Übersicht 1: Anzahl der Einzelunternehmen an der Auswertung WJ 04/ 05

Sparte	Auflagenbuchführung				Testbetriebe EU	Summe auswertbare EU	
	alle	zum Termin vorliegend	auswertbar	EU		insgesamt	identisch über 3 Jahre
Zierpflanzenbau	36	27	26	20	4	24	24
Gemüsebau	21	13	13	10	0	10	10
Obstbau	33	24	24	20	0	20	19
Weinbau	15	11	11	9	0	9	8
Gesamt	105	75	74	59	4	63	61

Da im Zierpflanzen- und Gemüsebau alle ausgewerteten Betriebe über drei Jahre identisch blieben und sich im Obst- und Weinbau der Durchschnitt von den identischen Betrieben lediglich durch jeweils einen einzigen Betrieb unterscheiden, wird im vorliegenden Bericht mit Ausnahme der grafischen Darstellungen für alle Sparten gleichermaßen auf identische Betriebe abgestellt. Bei den grafischen Darstellungen wird abweichend die gesamte Stichprobe herangezogen, da hier ein längerer Zeitraum (6 Jahre) betrachtet wird und sich über diesen langen Zeitraum die Anzahl der identischen Betriebe zu stark reduzieren würde.

Die Analyse der Entwicklungen anhand der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt aus Platzgründen im vorliegenden Bericht für alle Sparten lediglich verbal.

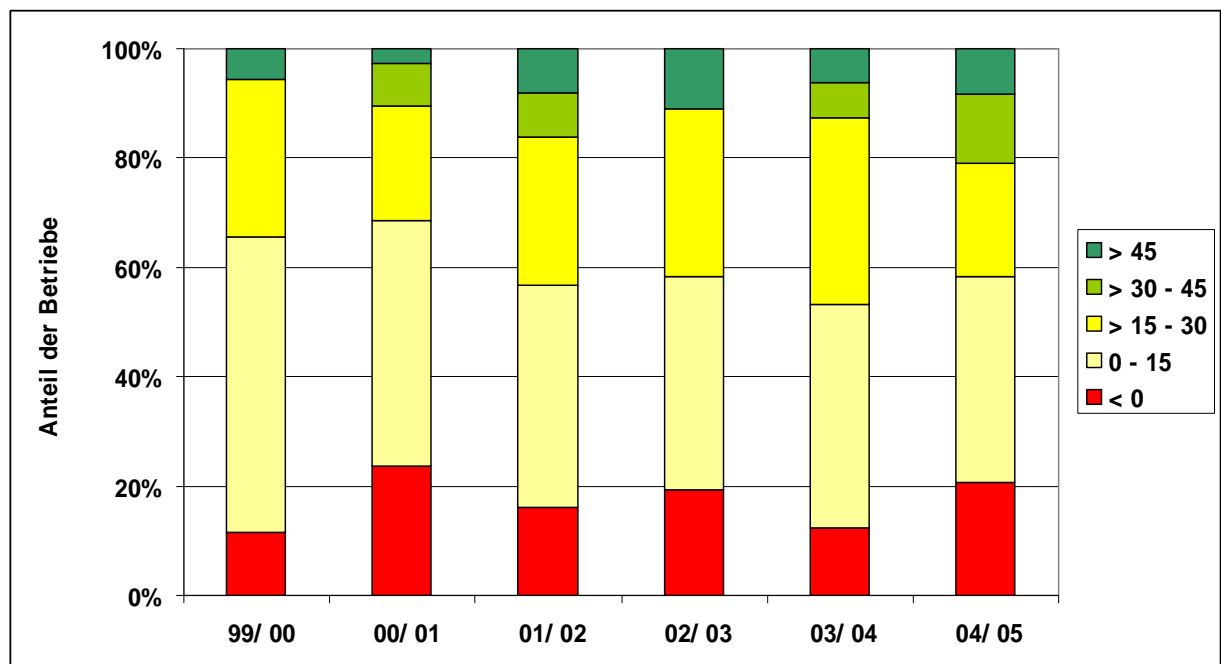
2. Ergebnisse und Entwicklung der Zierpflanzenbaubetriebe

2.1 Ergebnisse der Zierpflanzenbaubetriebe im WJ 04/05 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Die wirtschaftliche Situation der untersuchten Zierpflanzenbaubetriebe hat sich seit Beginn der Auswertung im WJ 99/ 00 kaum verändert.

Zwischen 80% und 90% der Betriebe erwirtschafteten in diesen Jahren Gewinne von jährlich maximal 30 Tsd. € (vgl. Grafik 1). Nur etwa 10% der Betriebe erreichten in den erfolgreichsten Jahren Gewinne von über 45 Tsd. € je Betrieb.

Grafik 1: Gewinnverteilung der Zierpflanzenbaubetriebe in ST - WJ 99/ 00 bis WJ 04/ 05 (Gewinn in Tsd. €)



Quelle: eigene Erhebung, 2006

Im WJ 04/ 05 lag der Gewinn bei durchschnittlich rd. 14 Tsd. € je Unternehmen. Bezogen auf die Produktionsfaktoren waren dies rd. 14 Tsd. € je ha bzw. rd. 9 Tsd. € je nicht entlohnter Familienarbeitskraft. Im Bundesdurchschnitt lagen die Gewinne der Zierpflanzenbaubetriebe mehr als doppelt so hoch (vgl. Tabelle 1). Auch im Vorjahr waren ähnliche Tendenzen erkennbar. Entsprechend wirkte sich dieses Ergebnis auch auf die Rentabilität aus, die im Bundesdurchschnitt höher als bei den sachsen-anhaltinischen Betrieben lag. Allerdings erzielten auch die Bundesbetriebe keine positiven Unternehmergewinne.

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen von Zierpflanzenbaubetrieben WJ 04/05

Kennzahl	Einheit	ST	D
Anzahl der Betriebe	n	24	389
Gewinn/ Unternehmen	€	14.457	33.405
Gewinn/ ha LF	€/ ha	13.940	20.748
Gewinn/ nAK	€/ nAK	9.467	23.861
Eigenkapitalrentabilität	%	-27	-16
Nettorentabilität	%	27	69
Unternehmensgewinn	€	-40.029	-14.867
Cash Flow I	€	33.198	45.970
Cash Flow II	€	9.204	20.573
Cash Flow III	€	-1.063	k.A.
Eigenkapitalanteil	%	51	24
Eigenkapitalveränderung	€	-7.952	24
Anlagendeckung	%	61	35
Nettoinvestitionen	€	-9.421	-3.859

Quelle: BMVEL, Agrarbericht, 2006 – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe; eigene Erhebung, 2006

Der Cash Flow I lag im Wj 04/ 05 bei rd. 33 Tsd. €. Bedingt durch Entnahmen in Höhe von rd. 24 Tsd. € ist der Cash Flow II (rd. 9 Tsd. € je Unternehmen) um ca. 11 Tsd. € geringer, als im Durchschnitt der Betriebe aller Bundesländer. Damit ist die Liquidität unzureichend, da nach Abzug der Tilgungsleistungen keine liquiden Mittel mehr vorhanden sind (Cash Flow III negativ).

Gemessen an den Kennzahlen Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung stellen sich die sachsen-anhaltinischen Betriebe hinsichtlich der Stabilität besser dar als die Vergleichsbetriebe des Bundesdurchschnitts. Der Eigenkapitalanteil liegt mit 51% verhältnismäßig hoch (Bund: 24%) und das Anlagevermögen ist zu 61% durch Eigenkapital finanziert (Bund: 35%). Jedoch hat sich das Eigenkapital insgesamt – in erster Linie bedingt durch die Entnahmen – reduziert. Etwa 21% der ausgewerteten Betriebe wiesen einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus¹.

Die Nettoinvestitionen liegen bei beiden Gruppen im negativen Bereich.

2. 2 Entwicklung der Zierpflanzenbaubetriebe

Wie aus der Grafik 1 bereits abzuleiten ist, haben sich sowohl der Gewinn und damit auch die Flächen- und die Arbeitsproduktivität (Gewinn/ ha bzw. Gewinn/ nAK) im WJ 04/ 05 gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verschlechtert. Abgesehen von der Arbeitsproduktivität liegen die Werte aber über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre (vgl. Tabelle 2). Die Rentabilitäten sind dennoch unbefriedigend. In keinem der Betriebe konnte das Eigenkapital verzinst oder ein Unternehmensgewinn erzielt.

¹ Während die Kennzahl Eigenkapitalveränderung auch Veränderungen bei einem Fehlbetrag darstellen, beziehen sich die Kennzahlen zur Beurteilung der Rentabilität oder Stabilität mit Bezug auf das eingesetzte Eigenkapital nur auf „positives“ Eigenkapital.

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen Zierpflanzenbaubetriebe WJ 02/ 03 bis WJ 04/ 05

Kennzahl	Einheit	WJ 02/03	WJ 03/04	WJ 04/05	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr
Gewinn/ Unternehmen	€	12.362	15.291	14.457	14.037	-834
Gewinn/ ha LF	€/ ha	11.755	14.654	13.940	13.450	-713
Gewinn/ nAK	€/ nAK	9.389	10.005	9.467	9.621	-538
Eigenkapitalrentabilität	%	-24	-26	-27	-26	-1
Nettorentabilität	%	26	29	27	27	-2
Unternehmergeinn	€	-35.139	-38.320	-40.029	-37.829	-1.710
Cash Flow I	€	31.967	34.738	33.198	33.301	-1.540
Cash Flow II	€	13.641	21.559	9.204	14.801	-12.354
Cash Flow III	€	-2.519	3.256	-1.063	-109	-4.319
Eigenkapitalanteil	%	50	49	51	50	2
Eigenkapitalveränderung	€	-11.454	-2.985	-7.952	-7.464	-4.967
Anlagendeckung	%	56	58	61	58	2
Nettoinvestitionen	€	-7.982	-7.661	-9.421	-8.355	-1.760

Quelle: eigene Erhebung

Die Liquidität in den Betrieben ist, wie oben dargestellt, durch im Verhältnis zum Gewinn hohe Entnahmen (durchschnittlich 19 Tsd. € pro Jahr) sowie durch ebenfalls verhältnismäßig hohe Tilgungsleistungen geprägt.

Die Stabilität der Betriebe ist weitgehend konstant geblieben. Obwohl die Kennzahlen Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung positive Entwicklungen zeigen, war die Eigenkapitalveränderung in den betrachteten drei Jahren durchgehend negativ. Dies ist damit zu erklären, dass der Anteil der Betriebe mit einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag angestiegen ist. Dagegen wuchs das Eigenkapital in den Betriebe mit (positivem) Eigenkapital weiter an. Die Anlagendeckung liegt nach wie vor unterhalb des Zielwertes von 100%.

Die gesunkenen Gewinne im Vergleich zum Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus einem außerordentlichen Ergebnis im WJ 04/ 05. Da zu dieser Position keine Detailinformationen aus den Jahresabschlüssen zu entnehmen sind, kann eine weiterführende Interpretation diesbezüglich nicht erfolgen.

Die Aufwendungen für Heizmaterial sowie für Strom, Wasser und Abwasser, Treib- und Schmierstoffe sind bei leichten Schwankungen zwischen den Jahren weitgehend konstant geblieben. Offenbar wird über die gezielte Produktion weniger energiebedürftiger Pflanzen das Anbauspektrum so gestaltet, dass Preiserhöhungen insbesondere für Energie derzeit noch kompensiert werden können. Auch ist nicht auszuschließen, dass in den Jahresabschlüssen die steuerlichen Erstattungsbeträge für das Beheizen von Gewächshäusern hier direkt mit den Aufwendungen verrechnet worden sind.

Auffallend ist der Rückgang an Aufwendungen für Verpackungsmaterial, wobei diese Position lediglich etwa 4% der gesamten Aufwendungen ausmacht. In der Summe ist der Materialaufwand unverändert geblieben.

Der Personalaufwand ist dagegen kontinuierlich angestiegen – im letzten Jahr um 1% auf rd. 55 Tsd. € je Betrieb.

Insgesamt wurden die Abschreibungen reduziert. Die Pachtaufwendungen spielen bei den meisten Betrieben aufgrund des vergleichsweise hohen Anteils an Eigentumsflächen kaum eine Rolle.

3. Ergebnisse und Entwicklung der Gemüsebaubetriebe

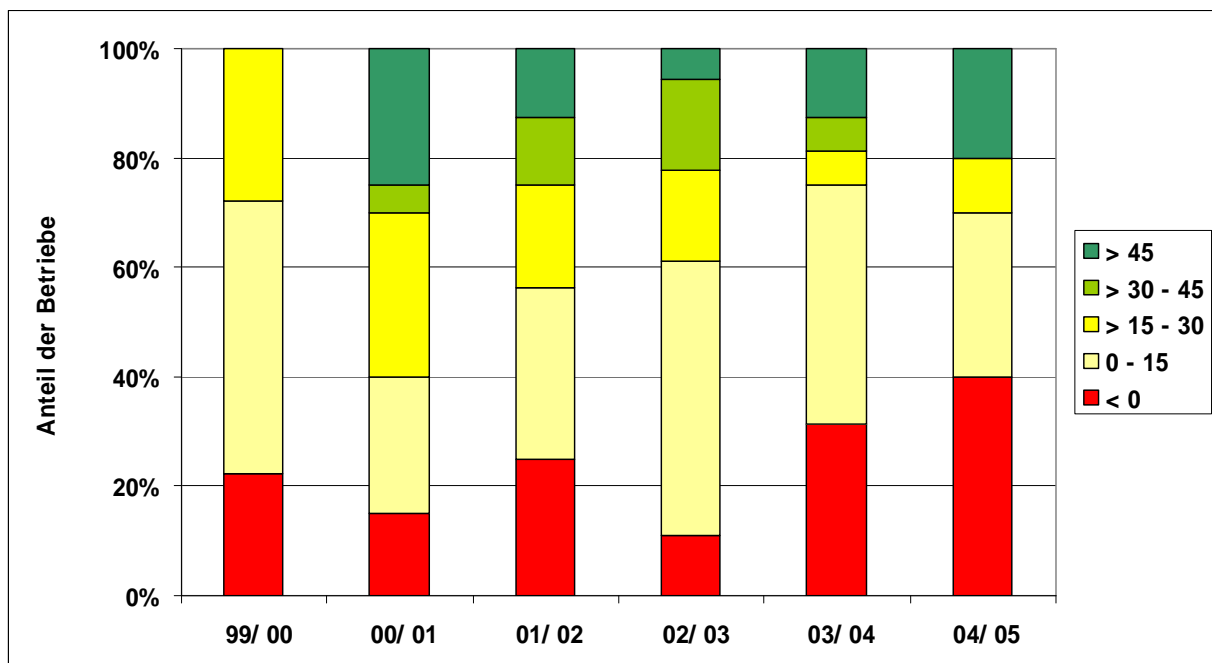
3.1 Ergebnisse der Gemüsebaubetriebe im WJ 04/ 05 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Wie auch in den Vorjahren ist im untersuchten Zeitraum die Gruppe der Gemüsebaubetriebe hinsichtlich der Betriebsgrößenstruktur sehr inhomogen. Bei den 10 Gemüsebaubetrieben sind sowohl Betriebe mit rd. 1 ha als auch Betriebe mit ca. 70 ha vertreten. Im Durchschnitt lag die Flächenausstattung der Gemüsebaubetriebe bei rd. 22 ha. Ähnlich verhält es sich auch bei der Arbeitskräfteausstattung. Bei einem Durchschnittswert von 4 AK liegt die Schwankungsbreite zwischen 1 und 35 AK.

Eine Abhängigkeit des Betriebserfolges von der Betriebsgröße ist bei den vorliegenden Ergebnissen allerdings nicht zu erkennen, so dass hier die Durchschnittswerte dargestellt werden können.

Die Grafik 2 zeigt die Entwicklung der Gewinnverteilung der Gemüsebaubetriebe von WJ 99/ 00 bis WJ 04/ 05. Wenngleich zwischen den Jahren Schwankungen festzustellen sind, zeigt sich eine zunehmende Polarisierung innerhalb der Gruppe. Einerseits nimmt der Anteil der Betriebe mit Verlusten zu, andererseits ist aber auch die Gruppe der Betriebe mit Gewinnen über 45 Tsd. € größer geworden. Der mittlere Bereich (Gewinn 0 bis 30 Tsd. €), der in den ersten Untersuchungsjahren noch die Masse der Betriebe geprägt hat, nimmt dagegen sukzessive ab.

Grafik 2: Gewinnverteilung der Gemüsebaubetriebe WJ 99/ 00 bis WJ 04/ 05
(Gewinn in Tsd. €)



Quelle: eigene Erhebung, 2006

Im Durchschnitt wurde ein Gewinn von rd. 12 Tsd. € je Unternehmen erwirtschaftet bzw. je ha 534 € und je nAK 9 Tsd. € (vgl. Tabelle 3). Bei durchschnittlich 1,3 nAK wurde damit kein Unternehmergewinn erzielt und das Eigenkapital nicht angemessen verzinst. Zwar erreichen die Gemüsebaubetriebe im Bundesdurchschnitt bei nahezu halb so großer Flächenausstattung aber höherem Arbeitseinsatz höhere Flächen- und Arbeitsproduktivitäten, dennoch können auch sie Arbeit und Kapital nicht in vollem Umfang entlohnen.

Tabelle 3: Ausgewählte Kennzahlen von Gemüsebaubetrieben WJ 04/ 05

Kennzahl	Einheit	ST	D
Anzahl der Betriebe	n	10	173
Gewinn/ Unternehmen	€	12.082	35.174
Gewinn/ ha LF	€/ ha	534	2.931
Gewinn/ nAK	€/ nAK	9.439	19.541
Eigenkapitalrentabilität	%	-40	-10
Nettorentabilität	%	27	56
Unternehmensgewinn	€	-32.582	-27.469
Cash Flow I	€	27.305	37.632
Cash Flow II	€	16.256	22.584
Cash Flow III	€	6.413	k.A.
Eigenkapitalanteil	%	39	53
Eigenkapitalveränderung	€	5.734	1.606
Anlagendeckung	%	47	68
Nettoinvestitionen	€	3.769	3.452

Quelle: BMVEL, Agrarbericht, 2006 – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe; eigene Erhebung, 2006

Die Liquidität ist in der Regel gegeben und liegt gemessen am Cash Flow II um rd. 16 Tsd. € je Unternehmen unter dem Bundesdurchschnitt. Nach Abzug der Tilgung verbleiben den untersuchten Gemüsebaubetrieben noch rd. 6 Tsd. € für Investitionen (Cash Flow III).

Wenngleich das Eigenkapital absolut erhöht werden konnte, waren die Kennzahlen Anlagendeckung und Eigenkapitalanteil im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schlechter.

3. 2 Entwicklung der Gemüsebaubetriebe

Betrachtet man die Betriebe in der Entwicklung über drei Jahre, so lässt sich feststellen, dass sich sowohl die Rentabilität, als auch die Liquidität sowie die Stabilität in den Betrieben im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht erholt hat (vgl. Tabelle 3). Allerdings ist die mangelnde Rentabilität der Betriebe nach wie vor unbefriedigend.

Die im Vergleich zum Vorjahr verhaltene Entnahmetätigkeit hat dazu geführt, dass für das WJ 04/ 05 auch nach Abzug der Tilgung noch ein positiver Cash Flow III ausgewiesen werden konnte.

Der im Hinblick auf den Trend der letzten Jahre scheinbare Widerspruch zwischen der Kennzahl Eigenkapitalveränderung einerseits und den Kennzahlen Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung andererseits lässt sich zum einen durch die Betriebe mit negativem Eigenkapital erklären und zum anderen durch den kontinuierlichen Wertzuwachs des Anlagevermögens. Die Betriebe, die in den Vorjahren einen Fehlbetrag ausgewiesen hatten, haben nun Eigenkapital - wenn auch in geringem Umfang - aufgebaut. Damit hat sich das durchschnittliche Eigenkapital reduziert. Wie oben erwähnt, sind die Betriebe gewachsen und der Wert des Anlagevermögens hat sich erhöht. Die Kennzahl Anlagendeckung hat sich in der Endkonsequenz gegenüber dem Vorjahr um -7% verändert.

Tabelle 4: Ausgewählte Kennzahlen Gemüsebaubetriebe WJ 02/ 03 bis WJ 04/ 05

Kennzahl	Einheit	WJ 02/03	WJ 03/04	WJ 04/05	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr
Gewinn/ Unternehmen	€	18.134	10.417	12.082	13.544	1.665
Gewinn/ ha LF	€/ ha	976	511	534	673	23
Gewinn/ nAK	€/ nAK	13.717	7.377	9.439	10.178	2.061
Eigenkapitalrentabilität	%	-31	-41	-40	-38	0
Nettorentabilität	%	41	22	27	30	5
Unternehmergeinn	€	-26.001	-36.595	-32.582	-31.726	4.013
Cash Flow I	€	33.085	25.500	27.305	28.630	1.805
Cash Flow II	€	12.863	9.926	16.256	13.015	6.330
Cash Flow III	€	-3.644	-175	6.413	865	6.588
Eigenkapitalanteil	%	38	46	39	41	-7
Eigenkapitalveränderung	€	-67	-5.158	5.734	170	10.892
Anlagendeckung	%	50	54	47	50	-7
Nettoinvestitionen	€	5.285	539	3.769	3.198	3.230

Quelle: eigene Erhebung, 2006

Die Umsatzerlöse konnten bei leichten Schwankungen zwischen den Jahren auf etwa gleichem Niveau gehalten werden.

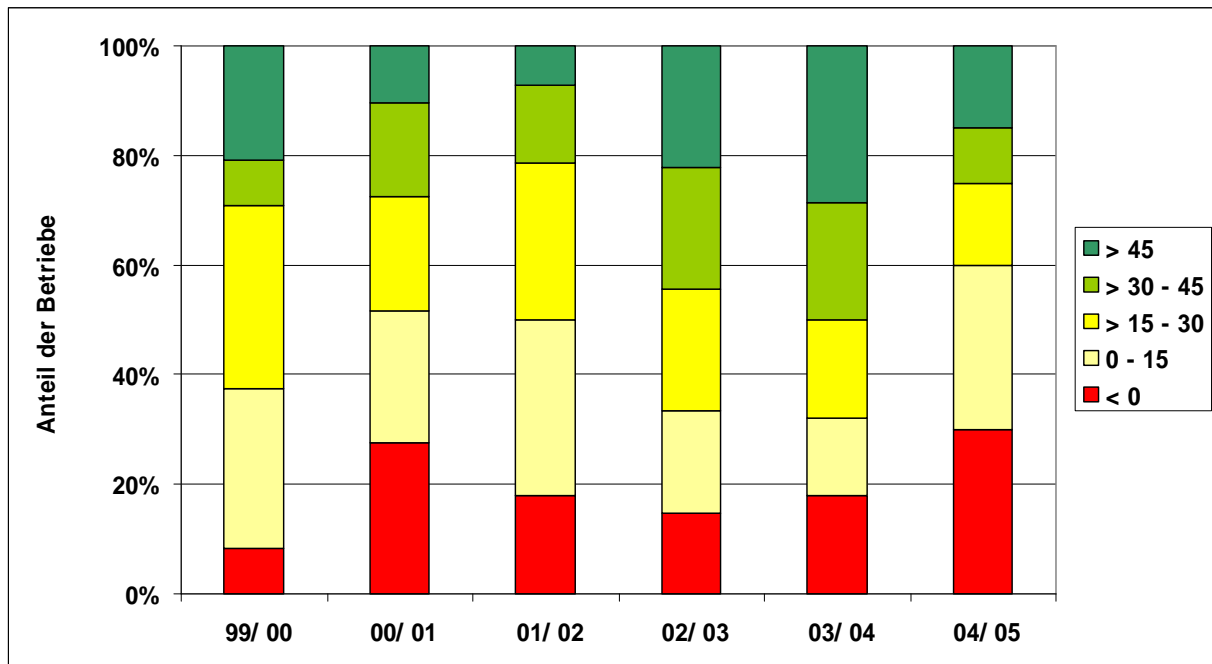
Die Aufwendungen wurden insgesamt reduziert – insbesondere der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Gestiegen sind dagegen der Personalaufwand und die Abschreibungen.

4. Ergebnisse und Entwicklung der Obstbaubetriebe

4.1 Ergebnisse der Obstbaubetriebe im WJ 04/ 05 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Nach den verhältnismäßig erfolgreichen Wirtschaftsjahren 02/ 03 und 03/ 04 konnten die 19 untersuchten Obstbaubetriebe im WJ 04/ 05 das Gewinnniveau nicht halten (vgl. Grafik 3). Sie folgen damit dem Trend der Obstbaubetriebe des gesamten Bundesgebietes im gleichen Betrachtungszeitraum. Die Gruppe der Betriebe mit Verlusten ist wieder auf fast 30% angewachsen und die Gruppen mit geringeren Gewinnen sind ebenfalls zulasten der Gruppen mit höheren Gewinnen größer geworden.

Grafik 3: Gewinnverteilung der Obstbaubetriebe WJ 99/ 00 bis WJ 04/ 05
(Gewinn in Tsd. €)



Quelle: eigene Erhebung, 2006

Obwohl die untersuchten Obstbaubetriebe im Durchschnitt um über 10 ha größer sind, als der Durchschnitt aller Bundesländer, wurden in Sachsen-Anhalt sowohl absolut, als auch auf die Fläche bzw. den durchschnittlichen Arbeitskräftebesatz bezogen, wesentlich niedrigere Gewinne erzielt (vgl. Tabelle 5).

Die Rentabilität im Bundesdurchschnitt ist ebenfalls höher, als in den sachsen-anhaltinischen Betrieben.

Hinsichtlich der Liquidität ist die Situation der untersuchten Betriebe im Vergleich zu den Bundesbetrieben differenziert zu sehen. Zwar liegt der Cash Flow I mit rd. 40 Tsd. € bei den untersuchten Obstbaubetrieben über dem Ergebnis im Bundesdurchschnitt, aber aufgrund hoher Entnahmen gilt für die Kennzahl Cash Flow II das Gegenteil. Lediglich 404 € je Unternehmen stehen an liquiden Mittel nach erfolgten Tilgungsleistungen zur Verfügung (Cash Flow III).

Entsprechend der schwächeren Rentabilität ist auch die Stabilität der sachsen-anhaltinischen Obstbaubetriebe geringer als im Bundesdurchschnitt. Das betrifft sowohl die Kennzahlen Eigenkapitalanteil und Anlagendeckung, als auch in besonderem Maße die Kennzahl Eigenkapitalveränderung. 11% der Betriebe weisen einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag auf.

Nach etwas stärkerer Investitionstätigkeit im Vorjahr wurde im betrachteten Zeitraum in den sachsen-anhaltinischen Betrieben nicht mehr netto investiert. Genau umgekehrt verhielt es sich bei den Betrieben des Bundesdurchschnitts.

Tabelle 5: Ausgewählte Kennzahlen von Obstbaubetrieben WJ 04/ 05

Kennzahl	Einheit	ST	D
Anzahl der Betriebe	n	19	168
Gewinn/ Unternehmen	€	15.361	38.272
Gewinn/ ha LF	€/ ha	506	3.328
Gewinn/ nAK	€/ nAK	11.047	22.513
Eigenkapitalrentabilität	%	-18	-1
Nettorentabilität	%	30	69
Unternehmensgewinn	€	-35.936	-17.227
Cash Flow I	€	39.649	38.272
Cash Flow II	€	15.590	20.675
Cash Flow III	€	404	k.A.
Eigenkapitalanteil	%	56	82
Eigenkapitalveränderung	€	-14.971	6.394
Anlagendeckung	%	69	100
Nettoinvestitionen	€	-7.186	5.773

Quelle: eigene Erhebung, 2006

4. 2 Entwicklung der Obstbaubetriebe

Nach dem das WJ 03/ 04 durch einen erheblichen Gewinnzuwachs gekennzeichnet war, sind die Gewinne im betrachteten WJ 04/ 05 sogar unter das Niveau des WJ 02/ 03, d.h. um etwa 50% gesunken. Damit hat sich auch die Rentabilität in den Betrieben erheblich verschlechtert (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Ausgewählte Kennzahlen Obstbaubetriebe WJ 02/ 03 bis WJ 04/ 05

Kennzahl	Einheit	WJ 02/03	WJ 03/04	WJ 04/05	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr
Gewinn/ Unternehmen	€	24.147	32.434	15.361	23.981	-17.073
Gewinn/ ha LF	€/ ha	807	1.058	506	790	-552
Gewinn/ nAK	€/ nAK	17.845	22.312	11.047	17.068	-11.265
Eigenkapitalrentabilität	%	-12	-8	-18	-13	-10
Nettorentabilität	%	49	60	30	47	-31
Unternehmensgewinn	€	-24.806	-21.214	-35.936	-27.319	-14.722
Cash Flow I	€	48.933	57.610	39.649	48.731	-17.961
Cash Flow II	€	31.177	29.891	15.590	25.553	-14.301
Cash Flow III	€	19.444	13.403	404	11.084	-12.999
Eigenkapitalanteil	%	62	60	56	59	-3
Eigenkapitalveränderung	€	8.039	2.481	-14.971	-1.484	-17.452
Anlagendeckung	%	76	72	69	72	-4
Nettoinvestitionen	€	-10.159	19.214	-7.186	623	-26.400

Quelle: BMVEL, Agrarbericht, 2006 – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe; eigene Erhebung, 2006

Gleiches gilt für die Liquidität. Dennoch waren genügend liquide Mittel verfügbar, um trotz der höheren Investitionen im WJ 03/ 04 die damit einhergehenden höheren Tilgungsleistungen zu erbringen. Der Cash Flow III lag im Durchschnitt über die drei Jahre bei rd. 11 Tsd. € je Unternehmen.

Vor allem die niedrigeren Erträge aus der Obstproduktion sind verantwortlich für den Gewinnrückgang im WJ 04/ 05. Die Aufwendungen konnten zwar im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden, jedoch begrenzen vor allem die wachsenden Aufwendungen für das Personal eine deutlichere Kostenreduktion.

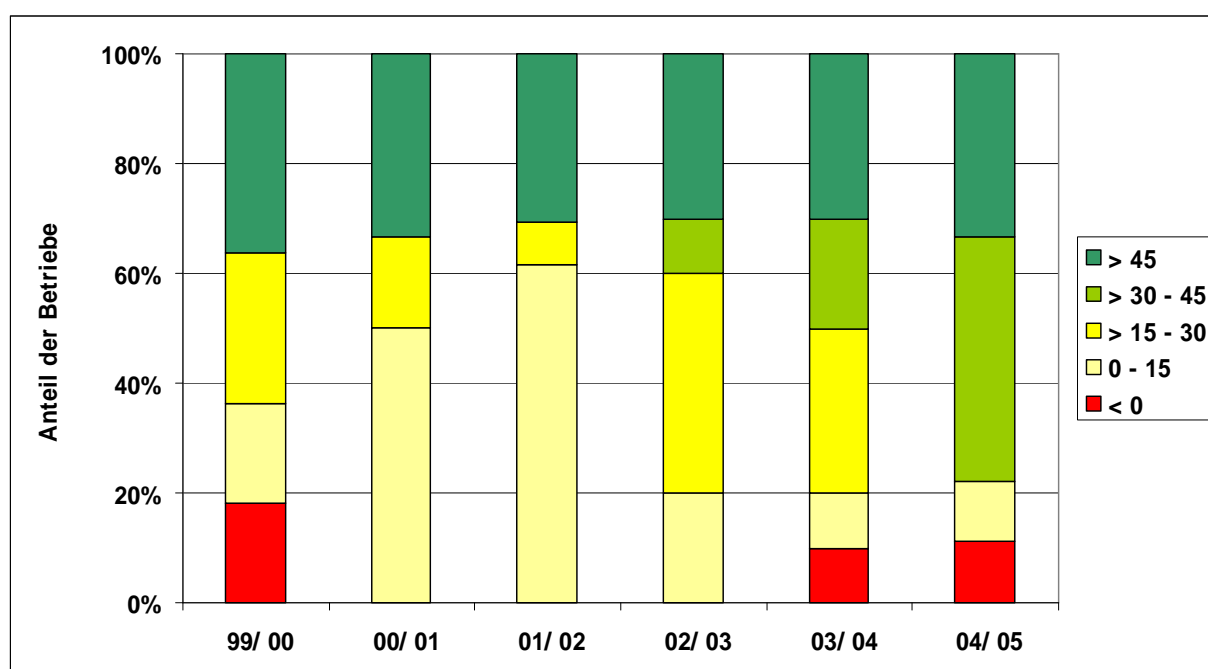
Wie sich an den Kennzahlen Eigenkapitalanteil, Eigenkapitalveränderung und Anlagendeckung ablesen lässt, hat sich die Stabilität im Beobachtungszeitraum zunehmend verschlechtert.

5. Ergebnisse und Entwicklung der Weinbaubetriebe

5. 1 Ergebnisse der Weinbaubetriebe im WJ 04/ 05 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Über den betrachteten Zeitraum seit dem WJ 99/ 00 haben die Weinbaubetriebe ihre Betriebsergebnisse sukzessive verbessert. Wie aus der Grafik 4 hervorgeht, ist die Gruppe der sehr erfolgreichen Betriebe mit Gewinnen über 45 Tsd. € zwar weitgehend konstant geblieben, dagegen ist die Gruppe mit Gewinnen zwischen 30 und 45 Tsd. € vor allem im letzten WJ stark angewachsen. Während die Gruppe mit Gewinnen zwischen 15 und 30 Tsd. € nicht mehr besetzt ist, sind die beiden Gruppen mit niedrigen Gewinnen bzw. Verlusten größer geworden. Fast 80% der Betriebe erreichten im WJ 04/ 05 Gewinne von 30 Tsd. € und mehr. Zwei Jahre zuvor waren es nur maximal 40%.

Grafik 4: Gewinnverteilung der Weinbaubetriebe WJ 99/ 00 bis WJ 04/ 05



Quelle: eigene Erhebung, 2006

Der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen lag im WJ 04/ 05 bei rd. 60 Tsd. € in den sachsen-anhaltinischen Weinbaubetrieben. Im Durchschnitt über alle Bundesländer wurden lediglich 38 Tsd. € erwirtschaftet (vgl. Tabelle 7).

Während in Sachsen-Anhalt ein Gewinn von rd. 5 Tsd. €/ ha realisiert wurde, lag der Wert in den Betrieben im Bundesdurchschnitt bei rd. 3 Tsd. €/ ha. Vor allem aber hinsichtlich der Arbeitsproduktivität stellen sich die sachsen-anhaltinischen Betriebe mit rd. 44 Tsd. €/ nAK erfolgreicher dar als der Bundesdurchschnitt (rd. 23 Tsd. €/ nAK).

Im Gegensatz zum Vorjahr konnten die untersuchten sachsen-anhaltinischen Unternehmen im WJ 04/ 05 eine Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 5% erzielen. Ein ähnlich positives Bild zeigen die beiden Kennzahlen Nettorentabilität und Unternehmergewinn.

Als Konsequenz aus den über einen längeren Zeitraum anhaltend günstigeren Rentabilitäten in den Weinbaubetrieben Sachsen-Anhalts, war auch die Liquidität höher als im Bundesdurchschnitt. So wurde ein um etwa 55 Tsd. € höherer Cash Flow I ermittelt. Zwar lag der Cash Flow II in den Betrieben aus Sachsen-Anhalt immer noch rd. 13 Tsd. € über dem Wert im Bundesdurchschnitt, aber durch umfangreiche Entnahmen ist der Vorsprung vor den Bundesbetrieben erheblich geringer als bei der Kennzahl Cash Flow I. Nach Abzug der Tilgung verblieben den Betrieben durchschnittlich rd. 18 Tsd. € an liquiden Mitteln (Cash Flow III).

Die Stabilitätskriterien wiesen im Betrachtungsjahr für die sachsen-anhaltinischen Betriebe allerdings ungünstigere Werte aus als im Bundesdurchschnitt.

Tabelle 7: Ausgewählte Kennzahlen von Weinbaubetrieben WJ 04/ 05

Kennzahl	Einheit	ST	D
Anzahl der Betriebe	n	8	648
Gewinn/ Unternehmen	€	60.403	38.272
Gewinn/ ha LF	€/ ha	5.246	3.328
Gewinn/ nAK	€/ nAK	44.455	22.513
Eigenkapitalrentabilität	%	5	-1
Nettorentabilität	%	108	69
Unternehmergewinn	€	4.283	-17.227
Cash Flow I	€	93.656	38.272
Cash Flow II	€	32.978	20.675
Cash Flow III	€	18.203	k.A.
Eigenkapitalanteil	%	60	82
Eigenkapitalveränderung	€	-275	6.394
Anlagendeckung	%	79	100
Nettoinvestitionen	€	-7.833	5.773

Quelle: BMVEL, Agrarbericht, 2006 – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe; eigene Erhebung, 2006

5. 2 Entwicklung der Weinbaubetriebe

Wie auch aus den vorangegangenen Ausführungen zu entnehmen ist, haben die identischen Betriebe in den letzten drei Jahren ihre absolute Gewinnhöhe kontinuierlich verbessert (vgl. Tabelle 5). Aufgrund von Flächenzuwachsen und dem stärkeren Einsatz der Familienarbeitskräfte sind jedoch die Flächen- und Arbeitsproduktivitäten zurückgegangen.

Bei erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen und leicht erhöhtem Aufwand für Abschreibungen lag die Ertragssteigerung noch über dem Aufwandszuwachs. Jedoch muss erwähnt werden, dass hier insbesondere Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen eine Rolle spielen.

Im Vergleich zu den übrigen Sparten des Gartenbaus sind die untersuchten Weinbaubetriebe durch günstige Rentabilitäten gekennzeichnet. Dennoch lässt sich im Zeitverlauf eine leicht sinkenden Tendenz feststellen.

Die Liquidität ist insgesamt als konstant solide zu beurteilen und der hohe Eigenkapitalanteil sowie die im Durchschnitt über die drei Jahre positive Eigenkapitalveränderung sowie die vergleichsweise hohe Anlagendeckung lassen auf weitgehend stabile Unternehmen schließen.

Tabelle 5: Ausgewählte Kennzahlen Weinbaubetriebe WJ 02/ 03 bis WJ 04/ 05

Kennzahl	Einheit	WJ 02/03	WJ 03/04	WJ 04/05	Durchschnitt der letzten 3 Jahre	Veränderung gegenüber Vorjahr
Gewinn/ Unternehmen	€	57.344	59.642	60.403	59.130	761
Gewinn/ ha LF	€/ ha	5.170	5.279	5.246	5.232	-33
Gewinn/ nAK	€/ nAK	44.669	46.011	44.455	45.045	-1.556
Eigenkapitalrentabilität	%	6	5	5	5	0
Nettorentabilität	%	111	110	108	110	-2
Unternehmensgewinn	€	5.742	5.406	4.283	5.144	-1.122
Cash Flow I	€	86.357	91.662	93.656	90.558	1.994
Cash Flow II	€	46.697	46.424	32.978	42.033	-13.446
Cash Flow III	€	32.922	21.730	18.203	24.285	-3.527
Eigenkapitalanteil	%	58	60	60	59	0
Eigenkapitalveränderung	€	17.684	14.404	-275	10.604	-14.679
Anlagendeckung	%	78	79	79	79	0
Nettoinvestitionen	€	43.511	14.950	-7.833	16.876	-22.784

Quelle: eigene Erhebung, 2006

Nach den kontinuierlichen Nettoinvestitionen der Vorjahre waren im WJ 04/ 05 negative Nettoinvestitionen zu konstatieren, was jedoch eher als normaler Prozess zu werten ist und nicht zwangsläufig zu kritischen Schlussfolgerungen führen muss.

6. Zusammenfassung

- Die Gartenbaubetriebe in Sachsen-Anhalt haben je nach Sparte unterschiedliche Entwicklungen genommen.
- Während bei den Zierpflanzenbaubetrieben nach wie vor weitgehend eine Stagnation festzustellen ist, haben sich die Betriebsergebnisse der Gemüsebaubetriebe wieder leicht verbessert. Die Obstbaubetriebe konnten den Aufwärtstrend der Vorjahre nicht beibehalten und in den Weinbaubetrieben hat sich die Situation stetig verbessert.
- Anhand der Ergebnisse des WJ 04/ 05 wird jedoch deutlich, dass über alle Sparten mit Ausnahme der Weinbaubetriebe die **Rentabilität** der Betriebe unzureichend ist (vgl. Tabelle 1, Seite 2). Dies gilt aber gleichermaßen für den Bundesdurchschnitt.
- In Bezug auf die **Liquidität** stellten sich die sachsen-anhaltinischen Betriebe im Großen und Ganzen ähnlich dar wie der Bundesdurchschnitt – wobei auch hier die sachsen-anhaltinischen Weinbaubetriebe positiv hervortreten.
- Die **Stabilität** der Gemüsebau- und Obstbaubetriebe verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr. Dagegen weisen die Zierpflanzenbau- und Weinbaubetriebe bessere Kennwerte als im Bundesdurchschnitt aus.
- Die Investitionstätigkeit war in der gesamten Branche zurückhaltend. Während die Zierpflanzenbau- und Obstbaubetriebe im 3-jährigen Mittel keine Nettoinvestitionen tätigten, wurde in Gemüsebaubetriebe in den letzten Jahren durchgängig netto investiert. In den

Weinbaubetrieben wurden nach den beiden investitionsstarken Vorjahren im WJ 04/ 05 die Investitionen zurückgefahren.

7. Ausblick

- Der Konjunktur- und Investitionstest Gartenbau der Universität Hannover und der ZMP zeigt eine bundesweit gedämpfte Stimmung bei den **Zierpflanzenbaubetrieben** hinsichtlich der Beurteilung des Geschäftsverlaufs für das Jahr 2005. Ein ähnliches Bild ergibt sich aus der jährlichen Preiserhebung bei Beet- und Balkonpflanzen der LLFG in Zusammenarbeit mit der ZMP. Die Frühjahrsaison 2005 wurde mittelmäßig beurteilt und die Preise sind seit Jahren auf niedrigem Niveau nahezu unverändert. In Verbindung mit den steigenden Energiekosten (lt. BMELV, Ertragslage Garten- und Weinbau + 14%) ist im Ausblick auf das dieser Auswertung folgende WJ 05/ 06 keine Verbesserung der Betriebsergebnisse zu erwarten.
- Im **Gemüsebau** sind die Erzeugerpreise um 8%-Punkte unter das Vorjahresniveau gesunken. Da auch hier kaum die Möglichkeit der Reduzierung von Aufwendungen zu erwarten ist, wird keine wesentliche positive Veränderung erwartet.
- Aufgrund des übergroßen Angebots an Tafeläpfeln, eine der dominierenden Kulturen in Sachsen-Anhalt, mussten im **Obstbau** erhebliche Preiseinbrüche (- 20,5%) für das Jahr 2005 verzeichnet werden. Darüber hinaus waren aufgrund der ungünstigen Witterungsverhältnisse im April 2005 spürbare Ertragseinbußen bei Süßkirschen hinzunehmen. Allerdings wurden z.T. deutlich höhere Preise erzielt. Insgesamt ist für den Obstbau von eher sinkenden Gewinnen für das WJ 05/ 06 auszugehen.
- Die Erfolgsaussichten für die **Weinbaubetriebe** werden auch für das WJ 05/ 06 wieder hoch prognostiziert. Zwar sind geringere Erntemengen erzielt worden, allerdings zeichnete sich die Ernte durch gute Qualitäten aus, so dass gute Verkaufspreise realisiert wurden, die weiterhin eine positive Entwicklung erwarten lassen.